

Seit 1992 wird im Landkreis Bad Dürkheim der größte Teil des Papiers und der Kartonage im Hohlsystem über Wertstoffsäcke eingesammelt und einer Verwertung zugeführt. Im Jahr 2003 sind folgende Mengen erfasst worden

Wertstoffsacksammlung: 9.945 Tonnen = 87,7 %
Depotcontainer: 802 Tonnen = 7,1 %
Wertstoffhöfe: 216 Tonnen = 1,9 %
Pfadfinder und ähnliche: 378 Tonnen = 3,3 %

GESAMT: 11.341 Tonnen = 100 %

Damit wurden fast 90 % des Papiers und der Kartonage über die Wertstoffsäcke erfasst.

Die Kostensituation stellt sich zurzeit wie folgt dar: Mit dem Unternehmer werden für Einsammlung und Sortierung des Papiers ca. 90 € pro Tonne netto verrechnet. Die Erlöszahlungen sind an den Großhandelspreisindex für gemischtes Altpapier gekoppelt, was zu Erlösen in Höhe von 505 922,- € im Jahr 2003 geführt hat. Unter Berücksichtigung dieser Erlöse sind für die Verwertung des Papiers im Jahr 2003 41,67 € pro Tonne brutto gezahlt worden.

Die Schnittstelle zum DSD ist aufgrund der kartellrechtlichen Einwände und verschiedener Klagen von kommunalen Abfallwirtschaftsbetrieben momentan ungeklärt, so dass zurzeit noch nach dem alten Modus verrechnet wird. 75 % des Papiers werden mit dem Unternehmer abgerechnet, 25 % des Papiers rechnet der Unternehmer direkt mit dem DSD ab.

Im Rahmen der Neuausschreibung des Hauptentsorgungsvertrages werden zurzeit die neuen Abfallbehälter an die Haushalte verteilt. Nach der derzeitigen Planung sollen die alten Rest- und Bioabfallgefäße Anfang 2005 vom Auftragnehmer eingesammelt werden (ca. 47.000 MGB Restmüll und 41.700 MGB Biomüll).

Damit würde sich die einmalige Gelegenheit bieten, die „alten“ Abfalltonnen für die Papiersammlung zu nutzen. Die Gefäße befinden sich im Eigentum des Landkreises.

Die Papiertonne im Hohlsystem ist das in den Städten und Landkreisen in Deutschland überwiegend angewandte Sammelsystem. 62 % der Städte bieten inzwischen die Papiertonne an, in der Regel in Kombination mit dem Depotcontainersystem. In aller Regel erfolgt eine 4-wöchentliche Abfuhr.

Folgende Vorteile würden sich bei Einführung der Papiertonne gegenüber dem Papiersack ergeben:

- Für die Sacksammlung werden pro Jahr ca. 2.600.000 Säcke benötigt. Das sind ca.

- 4 Sattelzüge geladen mit PE-Säcken. Diese Säcke werden nur einmal genutzt. Die Papiertonne hat somit aus ökologischen Gründen große Vorteile.
- Ein großer Teil der alten Abfallbehälter kann weiter genutzt werden. Die im Hauptentsorgungsvertrag vorgesehene Entsorgung dieser alten Tonnen kann entfallen. Die Entsorgungskosten werden eingespart.
- Die Nutzung im Haushalt und bei den Kleingewerben ist komfortabler, da der Platzbedarf für eine Papiertonne geringer ist, als für die entsprechende Anzahl von gefüllten Wertstoffsäcken.
- Die Papiertonne kann auch im Freien aufgestellt werden. Die Säcke müssen in der Regel in Räumlichkeiten gelagert werden.
- Das Handling beim Verladen des Papiers entspricht den Richtlinien der Arbeitsschutzverordnung und der Lasthandhabungsverordnung. Die Arbeitsbelastung der Müllwerker ist bei der Sacksammlung extrem hoch. Pro Tag muss ein Müllwerker ca. 8 – 9 Tonnen Papiersäcke über eine Ladekante von 1,20 m werfen. Die Leerung der MGB's entspricht den modernen Arbeitsschutzrichtlinien. Ein Anheben von Gewichten ist beim Schüttungsbetrieb nicht mehr notwendig.
- Die Kartonagen werden bei Regen nicht mehr durchfeuchtet, da zumindest die kleinteiligen Pappen in die Behälter gefüllt werden können.
- Bei der Sammlung liegen wesentlich weniger Wertstoffsäcke am Straßenrand, was das Ortsbild an den Abfuhrtagen wesentlich verbessert.

Bei drei Landkreisen, die eine Papiertonne einsetzen, wurden die bisher gemachten Erfahrungen abgefragt:

	LK Bergstraße	LK Mainz-Bingen	LK Südl. Weinstraße
Jahr der Einführung	1980	1995	1998
Pflichttonne	Anschlusspflicht	freiwillig	freiwillig
Gebühren	30,- €/ Gefäß u. Jahr	nein	nein
Anschlussgrad	100 %	97 %	98 %
Tonnengröße	240 l / 1100 l	120 l / 240 l / 1100 l	240 l / 1100 l
Abfuhrhythmus	4 Wochen	2 Wochen	4 Wochen
Verunreinigungen	keine Probleme	keine Probleme	keine Probleme



Akzeptanz Bevölkerung sehr gut sehr gut sehr gut

Für die Einführung der Papiertonne im Landkreis Bad Dürkheim sind folgende Eckpunkte zu beachten:

Die 240 l Restmüllgefäße stehen zur Zeit bei ca. 67 % der Haushalte. Diese Gefäße können als Papiertonne umfunktioniert werden.

Die 120 l Restmülltonnen stehen bei ca. 28 % der Haushalte. Auch diese können in der Regel als Papiertonne genutzt werden, da in den betroffenen Haushalten drei oder weniger Personen wohnen.

Ca. 2700 Haushalte (ca. 5%) sind zurzeit mit einer 60 l Restmülltonne ausgestattet. Diese Tonnen sind Eigentumsbehälter der Fa. RPS Altvater und stehen somit als Papiertonnen nicht zur Verfügung. Bei diesen Haushalten müssen 120 l Behälter aus dem Bestand ausgeteilt werden. Die Großwohnanlagen werden mit einer 1.100 l bzw. 660 l Großcontainern ausgestattet, die zum großen Teil zur Verfügung stehen (Lagerhaltung).

Damit ist davon auszugehen, dass für die Erstausrüstung der Haushalte mit Papiertonnen keine Gefäße neu angeschafft werden müssen.

Alle Behälter werden mit einem speziellen Aufkleber versehen (Papiertonne). Große Kartonagen können wie bisher gebündelt bereit gestellt werden.

Haushalte die keine Papiertonne nutzen wollen, können ihr Papier als Bündelsammlung oder in Kartons erfasst bereit stellen. Darüber hinaus können weiterhin die Depotcontainer, die Wertstoffhöfe und die Vereinssammlungen zur Papierentsorgung genutzt werden.

Die Abfuhr der Papiertonne sollte zunächst 14-tägig erfolgen. Über eine 4-wöchentliche Abfuhr könnte nach einem halben Jahr Erfahrung diskutiert werden.



Kostensituation:

Die Rahmenbedingungen zwischen der kommunalen Ebene und der DSD sind nach wie vor nicht geklärt. Hier gibt es verschiedenen Positionen des Kartellamtes, der Kommunalen Spitzenverbände und des DSD. Eine Einigung ist momentan nicht absehbar, so dass eine definierte Ausschreibung der Papierentsorgung nicht möglich ist. Von daher wäre es zweckmäßig, den bestehenden Papierentsorgungsvertrag zu verlängern, um dann nach Klärung der Rechtslage eine Neuausschreibung durchzuführen. Bei Einführung der Papiertonne im 14-tägigen Entsorgungsrhythmus sollten die Konditionen für die Einsammlung und Verwertung mindestens auf dem Niveau des bisherigen Sammelsystems liegen.

Zusätzliche Kosten:

- | | |
|-------------------------------------|------------|
| - Aufkleber herstellen u. verteilen | 45.000,- € |
| - Nachrüstung von Haushalten | 50.000,- € |

Eingesparte Kosten

- | | |
|---|------------|
| - Einsammeln / Verwertung von
Altbehältern | 25.000,- € |
|---|------------|